

Einsatz und Erfolge für die Bauernfamilien 2022

Beispiele für Einsatz und Erfolge des Deutschen Bauernverbandes gemeinsam mit allen 18 Landesbauernverbänden – darunter auch der Bayerische Bauernverband - in 2022.

Erfolge in Politik und Interessenvertretung

Gas-Notfall: Vorrang für kritische Bereiche der Ernährungskette

Bei der Vorbereitung der Bundesnetzagentur auf einen eventuellen Versorgungsengpass bei Erdgas konnte erreicht werden, dass Molkereien, Schlachtereien und Bäckereien priorisiert werden. Tierschutz wird besonders beachtet. Landwirtschaftliche Betriebe fallen wie Privatverbraucher in den geschützten Bereich.

Ausnahme bei Acker-Brache und Fruchtwechsel in der GAP-Förderung 2023

Nach intensiver öffentlicher Debatte und Besuchen von Bundesminister Özdemir auf den Höfen von Präsident Rukwied und Vizepräsident Dr. Hennies konnte eine Ausnahmeregelung bei der Vorgabe von 4% Ackerbrache über eine Anrechnung von Getreide und Leguminosen (außer Mais und Soja) erreicht werden.

Ernährungssicherheit wieder auf der öffentlichen und politischen Tagesordnung

Nach dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine entstand eine hohe Unsicherheit über die Versorgung mit Nahrungsmitteln. Mit umfangreicher Pressearbeit in Form von Pressemitteilungen, Pressekonferenzen und zahlreichen Interviews war der DBV fast täglich in wichtigen Medien präsent. Dadurch ist es gelungen, die Frage der Ernährungssicherheit wieder nach oben auf die politische Tagesordnung zu setzen.

„Entdeckung“ von Biogasanlagen in der Energiekrise

Bundesminister Habeck hat die Vorschläge von DBV und Fachverband Biogas für eine höhere Biogasproduktion aufgenommen. Beschränkungen im EEG und im Baurecht werden bis Ende 2024 ausgesetzt. Für die BImSch-Regelungen werden Auslegungshinweise für die Energiekrise erarbeitet. Geschätzt wird damit eine zusätzliche Stromproduktion von 7 Mrd. kWh pro Jahr ermöglicht.

Hilfsmaßnahmen Corona und Ukrainekrieg

Erst durch den Einsatz des DBV waren die Corona-Hilfen auch für Landwirte und hier insbesondere Schweinehalter möglich. Die EU-Krisenhilfsmittel (180 Mio. Euro) haben durch Einwirken des DBV einen Weg der Unterstützung gefunden, der den Bedingungen der Praxis einigermaßen gerecht wird.

Artenschutz beim Windenergie-Ausbau wird nicht auf Landwirte abgewälzt

Im Bundesnaturschutzgesetz wurden zum beschleunigten Ausbau der Windenergie die Genehmigungsverfahren vereinfacht und artenschutzrechtliche Ausnahmen eingeführt. Zunächst geplante behördliche Meldepflichten und Auflagen für die Landwirte konnten abgewendet werden. Es war geplant, die Verantwortung für die Einhaltung der behördlichen Auflagen auf die Landwirte abzuwälzen. Nunmehr obliegt es dem Windanlagenbetreiber, mit den Landwirten auf vertraglicher Basis eventuelle Regelungen zur Ankündigung von Bewirtschaftungsmaßnahmen mit Blick auf die Abschaltung von Windrädern zum Schutz von seltenen Vögeln zu treffen.

Höherer Zuschuss zum Beitrag zur Landwirtschaftlichen Alterskasse

Zum 1. April 2021 wurden die Einkommensgrenzen für einen Alterszuschuss deutlich angehoben und zudem dynamisiert. Damit wurden langjährige Forderungen des DBV erfüllt.

Unbegrenzte Hinzuverdienstmöglichkeiten für Bezieher einer vorzeitigen Altersrente

Die zu Beginn der Corona-Sondermaßnahme befristete Aufhebung der Anrechnung von Hinzuverdienst auf eine vorzeitige Altersrente in der Alterssicherung der Landwirte (AdL), wird nach mehrmaliger Verlängerung in 2021/22 ab 2023 entfristet. Bezieher einer vorzeitigen Altersrente in der AdL können damit künftig ohne Renteneinbußen unbegrenzt hinzuverdienen.

Corona-Sonderregelungen bei Einreise von Saison-Arbeitskräften aus Risikogebieten

Bei der Einreise von Saison-AK wurde die Sonderregelung der sog. Arbeitsquarantäne aufrecht erhalten. Damit war unter bestimmten Voraussetzungen die Aufnahme der Beschäftigung unmittelbar nach Einreise auch für Arbeitskräfte aus Risiko- bzw. Hochinzidenzgebieten möglich.

Anhebung und Dynamisierung der Minijobs

Zum 1.10.2022 stieg die seit 2014 unveränderte Geringfügigkeitsgrenze von 450 Euro auf 520 Euro und orientiert sich künftig an einer Arbeitszeit von 10 Wochenstunden zu Mindestlohnbedingungen. Mit jeder Mindestlohnerhöhung steigt damit künftig auch die Geringfügigkeitsgrenze. Mit der Erhöhung und dynamischen Ausgestaltung der Geringfügigkeitsgrenzen wurde eine langjährige Forderung des DBV erfüllt.

Sicherung des Saisonkräftebedarfs durch weitere Abkommen mit Drittstaaten

Seit 2022 können neben Arbeitskräften aus Georgien auch Arbeitskräfte aus der Republik Moldau eine Saisonbeschäftigung in der Landwirtschaft ausüben. Ein Abkommen mit der Ukraine war ebenfalls Ende 2021 bereits ausgehandelt, kam aber aufgrund des Kriegsausbruchs nicht mehr zum Tragen. Der DBV setzt sich für Abkommen mit weiteren Staaten ein, um der nachlassenden Verfügbarkeit an Saisonkräften entgegenzuwirken.

Energiepauschale auch für AdL-Rentner

Rentenbezieher in der Alterssicherung der Landwirte erhalten im Dezember 2022 eine Energiepreispause von 300 Euro.

Keine Pflicht zur digitalen Arbeitszeiterfassung für geringfügige Beschäftigungen

Die vom Bundesarbeitsministerium geplante Einführung einer Pflicht zur digitalen Arbeitszeiterfassung bei geringfügigen Beschäftigungen durch das Mindestlohnerhöhungsgesetz konnte verhindert werden. Der DBV wird sich auch künftig für eine von den Arbeitgebern frei wählende Form der Arbeitszeiterfassung einsetzen.

Verpflichtende Binnendifferenzierung bei Gebietsabgrenzung zur Düngeverordnung

In der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Gebietsabgrenzung im Rahmen der Düngeverordnung konnte das Grundprinzip einer verpflichtenden Binnendifferenzierung in den „Roten Gebieten“ erhalten werden. Zudem werden die Länder verpflichtet, ihre Messnetze weiter auszuweiten und zu verdichten. Die Länder sind jetzt gefordert, die Vorgaben zügig umzusetzen und im Sinne der Verursachergerechtigkeit eine Ausnahme für gewässerschonend wirtschaftende Betriebe zu schaffen.

Landnutzerverbände bieten praxistaugliches Konzept für Wolfsmanagement

Die im Aktionsbündnis Forum Natur zusammengeschlossenen Landnutzerverbände haben Anfang 2022 den Handlungsleitfaden Wolf vorgestellt. Wesentliches Element ist ein konkreter Vorschlag für ein Modell zur Feststellung des Erhaltungszustandes beim Wolf, zur Ermittlung von Entnahmekoten sowie für die Festlegung von nicht zäunbaren und daher als wolfsfreie Gebiete einzustufenden Regionen. Gemeinsam werben die Verbände dafür, dieses Modell zur Einführung eines regionalen Bestandsmanagements entsprechend des Koalitionsvertrages zu nutzen.

Keine Novellierung des BJagdG in 2021

Der Kabinettsentwurf wurde in 2021 nicht mehr vom Bundestag beschlossen. Der DBV hatte an dem Entwurf insbesondere die einseitige Fokussierung auf den Wald und seinen Umbau kritisiert. Auch gab es keine Regelung, wonach die Nachtzieltechnik auf die Jagd von Schwarzwild zur Unterstützung der ASP-Bekämpfung erlaubt würde. Ferner waren keine effektiven Maßnahmen zur Reduzierung von Wildschäden vorgesehen. Leider fand ein vom DBV positiv bewerteter Kompromissvorschlag keine Mehrheit. Dieser sog. 3+1-Kompromiss beinhaltete die Punkte Bleiminimierung, Schießübungsnachweis und höhere Anforderungen bei Jagd- und Falknerei-Ausbildung plus die Aufhebung des Verbots der Jagd auf Schwarzwild mit Nachtzieltechnik.

Staatliche Tierhaltungskennzeichnung mit „Stall plus Platz“

Im Vorfeld des Gesetzentwurfes für ein Tierhaltungskennzeichnungsgesetz hat sich der DBV beim BMEL für die zusätzliche Einführung einer Haltungsstufe für den geschlossenen Stall mit mehr Tierwohl eingesetzt und dies auch erreicht.

Tierwohlprogramm für Rindfleischerzeuger und Milchviehalter geht an den Start

Mit dem Start der Initiative Tierwohl Rindfleisch (ITW) sowie dem Programm QM+ hat der DBV in Zusammenarbeit mit weiteren Vertretern der Lebensmittelkette die Weichen gestellt, um höhere Tierwohlniveaus in der Rindfleischerzeugung sowie Milchproduktion umzusetzen und für den einzelnen Rinderhalter vergütet zu bekommen. Über die ITW kann Rindfleisch erstmals in die Haltungsformstufe 2 des Lebensmitteleinzelhandels eingeordnet werden. QM+ und QM++ werden in den Stufen 2 und 3 der LEH-Haltungsform vermarktet.

One-Health-Ansatz anstatt pauschaler Antibiotikaverbot in der Tierhaltung

Durch Einsatz des DBV in Brüssel ist es gelungen, die getroffenen Entscheidungen zum Antibiotika-Einsatz in der Tierhaltung in Bezug auf Reserveantibiotika zu bestätigen und eine weitere Einschränkung zu verhindern. So ist weiter der One-Health-Ansatz gültig, der auch die Gesundheit der Tiere neben der des Men-

schen beinhaltet und keine einseitige Sichtweise einnimmt. Damit sind einzelne notwendige Arzneimittel weiter in der Tierhaltung verwendbar, anstatt diese pauschal nur auf den menschlichen Gebrauch zu beschränken.

Entwaldungsfreie Lieferketten – hohe Anforderungen für importierte Agrargüter

Durch eine präzise Positionierung konnte der DBV erreichen, dass die EU weitere Nutztierarten in den aktuellen Vorschlag für entwaldungsfreie Lieferketten aufzunehmen plant. Damit müssten alle Nutztierhalter aus Drittländern zukünftig gewährleisten, dass die von ihnen erzeugten Produkte nachweislich nicht mit Entwaldung in Zusammenhang stehen, wenn sie in die EU liefern möchten.

GAP-Reform – Einige Vereinfachungen

Trotz Brexit konnte das EU-Budget für die Agrarförderung stabil gehalten werden. Auch wenn die Einkommenswirkung der GAP-Förderung für die Betriebe schwindet, so konnten Vereinfachungen erreicht werden. Ab 2023 fallen die Zahlungsansprüche weg. Ebenfalls entfällt die Tierkennzeichnung/-registrierung aus der Konditionalität (bisher Cross Compliance). Und trotz der erneuten Einführung des „Aktiven Betriebsinhabers“ wird dies national bürokratiarm über die Mitgliedschaft in der LUV nachgewiesen. Auf Initiative und Protest der Bauernverbände ist nun doch die aktive Begrünung bei Brachen erlaubt (GLÖZ 8).

Milchmarktpolitik in der GAP-Reform

Mit den Beschlüssen zur Gemeinsamen Agrarpolitik wurde auch die EU-Marktorganisation des Milchsektors diskutiert. Der DBV setzte sich hier erfolgreich für den Beibehalt der noch bestehenden politischen Instrumente zur Stabilisierung des Marktes in Krisenzeiten, eine Anhebung der Größenbeschränkungen für Milcherzeugergemeinschaften sowie die Ausweitung des Interventionszeitraums für Milchprodukte ein.

Investitionsprogramm Landwirtschaft läuft

Das mit rund einer 1 Mrd. Euro über 4 Jahre ausgestattete Investitionsprogramm Landwirtschaft über die Landwirtschaftliche Rentenbank wird mit Einfluss des DBV so gestaltet, dass die Förderung von Investitionen in umweltfreundliche Technik dem großen Bedarf bestmöglich gerecht wird.

Nachhaltigkeitsberichte in Grenzen halten

Im Zuge der Umsetzung der EU-Taxonomie-Verordnung konnte mit Hinweis auf die neue GAP ab 2023 bislang erfolgreich verhindert werden, dass Landwirte mit zusätzlichen Prüf- und Nachhaltigkeitskriterien bei Kreditfinanzierungen konfrontiert werden.

Agrarbürgschaften laufen weiter

Bei knappem Eigenkapital können Bürgschaften helfen, Wertschöpfung und Arbeitsplätze zu schaffen bzw. zu erhalten. Die Agrarbürgschaften der Bürgschaftsbanken der Länder werden jetzt auf Betreiben des DBV unter Invest EU weitergeführt.

Bundesfernstraßenmautgesetz und GüKG

Nachdem es dem DBV zusammen mit Maschinenringen und den Lohnunternehmen beim Bundesfernstraßenmautgesetz und beim Güterkraftverkehrsgesetz bereits 2018 gelungen war, land- oder forstwirtschaftliche (lof) Fahrzeuge bis 40 km/h bauartbedingter Höchstgeschwindigkeit (bbH) bei lof Transporten von den gesetzlichen Verpflichtungen grundsätzlich auszunehmen, konnten im Frühjahr 2022 weitere Vereinfachungen erreicht werden. Dazu gehört, dass die Frage des Auftraggebers bei lof Transporten für lof Fahrzeuge bis 40 km/h Höchstgeschwindigkeit keine Rolle mehr spielt.

Lösungen für knappes Öko-Eiweißfutter

Der Ukrainekrieg führte zu Ausfällen in der ohnehin schon angespannten Öko-Eiweißfuttermittellieferung. Es wurden befristete Ausnahmen zur Verwendung von 5% konv. Eiweißfuttermitteln in der ökologischen Schweine- und Geflügelhaltung erreicht. National wurden Verwaltungsblockaden bei der Erzeugung von Eiweißfuttermitteln (PAP) aus Öko-Geflügelkarkassen behoben. Aktuell unterstützt der DBV auf EU-Ebene die Öko-Zulassung pflanzenbasierter Extraktionsmittel zur Erzeugung hochwertiger Öko-Soja- und Sonnenblumenextraktionsschrote.

Zertifizierung von Biogasanlagen länger möglich

Auf anhaltenden Druck des DBV und der im Hauptstadtbüro Bioenergie (HBB) vertretenen Verbände des Bioenergiesektors hat sich das Bundesumweltministe-

rium (BMU) bezüglich der Frist für die Nachhaltigkeitszertifizierung nach langem Zögern doch bewegt. Laut der Biomassestrom-Nachhaltigkeitsverordnung (BioSt-NachV) müssten alle Biogasanlagen mit mehr als 2 MW Feuerungswärmeleistung diese eigentlich bis zum 30. Juni 2022 abgeschlossen haben. Nun haben die betroffenen Betriebe bis zum 31. Januar 2023 Zeit. Der DBV war wegen knapper Zertifizierungskapazitäten für eine nochmalige Verlängerung eingetreten.

Biokraftstoffe bleiben nachhaltig

Trotz breit angelegter Kampagnen seitens der Kritiker und des erneuten Aufflammens der Tank-Teller-Trog-Debatte ist es dem DBV zusammen mit den Verbänden der Biokraftstoffbranche gelungen, die geplante Reduzierung der Versorgung mit einheimischen und nachhaltigen Energiequellen zu verhindern. Bioethanol und Biodiesel aus Anbaubiomasse sparen jährlich etwa 10 Mio. Tonnen CO₂ und verringern die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern sowie von Importen. Durch die Koppelprodukte, vor allem Proteinfuttermittel, wird gleichzeitig die Lebensmittelversorgungssicherheit in Deutschland gesichert.

Erhebung zu den Erträgen in den Roten Gebieten wird fortgesetzt

Das im Jahr 2021 gestartete Monitoring der Qualitäten und Erntemengen in den Roten Gebieten erfreut sich zunehmender Beteiligung und wird fortgesetzt. Das Monitoring soll die Auswirkungen der reduzierten Düngung auf den betroffenen Flächen dokumentieren und dabei helfen, die möglichen Folgen auf die gesamte Wertschöpfungskette besser einzuschätzen.

Agri-PV bekommt Zuschlag im EEG

Im Juli hat der Bundestag das EEG 2023 beschlossen. Bei Photovoltaik ist die Aufnahme von Grünland bei der Ausschreibung für besondere Solaranlagen, darunter fällt auch Agri PV, positiv zu bewerten. Agri-PV Anlagen im EEG werden von 2023 bis 2028 einen degressiv gestaffelten Zuschlag bekommen. Desweitern genießt Agri-PV weitere Vorteile in Bezug auf die Erbschaftsteuer und die Flächen bleiben bis zu 85% in der GAP förderfähig.

Einsatz in Politik und Interessenvertretung

EU-Pflanzenschutzpaket muss sich an fachlichen Kriterien orientieren

Die von der EU-Kommission vorgestellte Pflanzenschutz-Verordnung läuft dem Ziel eines fachlich fundierten und effizienten Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln zuwider. Mit pauschalen Minderungszielen, absoluten Verboten und einer Vielzahl an Auflagen wären rund 5 Mio. Hektar Flächen nicht mehr wirtschaftlich nutzbar. Die sichere Nahrungsmittelversorgung in Europa gerät in Gefahr. Die Produktion würde ins außereuropäische Ausland verlagert. Das Pflanzenschutzpaket muss grundlegend überarbeitet und an fachlichen Kriterien ausgerichtet werden. Dazu finden viele Gespräche mit Kommissionsbeamten, Europa-Abgeordneten und nationalen Politikern statt. DBV-Präsident Rukwied hat das Vorhaben von Beginn an auch in den Medien wiederholt scharf kritisiert und damit ein Bewusstsein für die Thematik sowohl im politischen Berlin als auch in der Breite geschaffen.

EU-Naturwiederherstellung muss auf Kooperation ausgerichtet werden

Die Vorschläge der EU-Kommission für ein „Nature restoration law“ zielen darauf ab, große Teile der Agrarlandschaft aus der Produktion zu nehmen, zu renaturieren oder in Wildnis zu verwandeln. Der DBV setzt sich mit anderen Landnutzerverbänden dafür ein, die Kulturlandschaft und den Naturschutz in Kooperation mit den Landnutzern zu betreiben. Neue Auflagen und Schutzgebietsausweisungen sind der falsche Weg.

Industrieemissionsrichtlinie darf Tierwohl nicht ausbremsen

Die von der EU-Kommission geplante neue Immissionsschutz-Genehmigung von Stallbauten ab 150 Großvieheinheiten sowie die Einbeziehung von Rinderställen wird den Strukturwandel in der Landwirtschaft hin zu größeren Stallanlagen deutlich beschleunigen. Der DBV setzt sich dafür ein, die Betriebe von kostenträchtigen und umfangreichen Anforderungen an den Stall-

bau zu verschonen. Der Immissionsschutz darf Bemühungen zur Verbesserung des Tierwohls nicht blockieren.

Mit „Carbon Farming“ Landwirte für Klimaschutzleistungen bezahlen

Mit der Steigerung der Senken-Leistung von landwirtschaftlichen Böden, kann die Landwirtschaft einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Ohne Senken, also die Einlagerung von Kohlenstoff in Böden und Wald wird das Ziel der Klimaneutralität nicht erreichbar sein. Der DBV setzt sich dafür ein, dass dieser Beitrag auch honoriert und klimapolitisch anerkannt wird.

Herdenschutz hat Grenzen – Koexistenz braucht Management

Angesichts des nach wie vor exponentiell wachsenden Wolfsbestandes in Deutschland setzt sich der DBV dafür ein, die vorhandenen Konflikte zwischen Wolf und Weidetierhaltung nicht nur auf Fragen des Herdenschutzes zu reduzieren. Vielmehr muss der gute Erhaltungszustand festgestellt und in ein aktives Bestandsmanagement eingestiegen werden. Unter anderem auf dem 2. Feldtag Wolf konnte der DBV gemeinsam mit den Verbänden der Weidetierhalter die Grenzen des Herdenschutzes aufzeigen und Vorschläge für die Umsetzung des Koalitionsvertrages zur Einführung eines regionalen Bestandsmanagements unterbreiten.

Novelle des Ausbildungsberufs Landwirt/-in

Im Vorfeld der Novellierung des Ausbildungsberufs Landwirt/in wurde ein Eckdatenkatalog abgestimmt sowie die DBV-Homepage zur Bildungsqualität aktualisiert. Weiterhin beteiligte sich der DBV an einer Initiative der Deutschen Wirtschaft zur Entbürokratisierung und Beschleunigung von Neuordnungsverfahren für Ausbildungsberufe. Auch wurden Forderungen zur Evaluierung des Berufsbildungsgesetzes entwickelt. Zum Aufbau eines Sozialpartnerdialogs im Bereich der agrarischen Berufsbildung erfolgten zudem Abstimmungen mit der IG BAU.

Leistungsfähiges Internet in der Fläche

Mit der Gigabit- und der Digitalstrategie der Bundesregierung von August 2022 wurden DBV-Forderungen nach einer raschen flächendeckenden hochleistungsfähigen Internet-Infrastruktur aufgegriffen.

Hofarbeit statt Schreibtischarbeit

In einem vom DBV begleiteten BMEL-Projekt ist es gelungen, dass die Belastungen landwirtschaftlicher Betriebe durch Informationspflichten künftig zumindest etwas weniger werden.

Forderung nach Anhebung des Fahrzeuggesamtgewicht auf 44 Tonnen

Um die Diskussion über die Tauglichkeit von Straßen und Brücken für höhere Fahrzeuggewichte zu objektivieren, hat der DBV zusammen mit dem BGL eine fachlich unabhängige Studie der Bundesanstalt für Straßenwesen über eine Neujustierung von Maßen und Gewichten angestoßen.

Künftige Agrar- und Ernährungsforschung

In den anstehenden Empfehlungen des Wissenschaftsrates (WR) zu „Perspektiven der Agrar- und Ernährungsforschung“ sollen auch DBV-Forderungen nach mehr Orchestrierung der Forschungsförderung, stärkerem Praxisbezug oder mehr europäischer Zusammenarbeit aufgenommen werden.

Drohende Erlösabschöpfung bei Bioenergie

Das Konzept des Bundeswirtschaftsministeriums zur Erlösabschöpfung würde in Teilen zu einer Abschaltung der Bioenergie führen, weil die Kosten nicht mehr gedeckt sind. Eine rückwirkende Abschöpfung von Erlösen würde Vertrauen zerstören. Der DBV setzt sich zusammen mit den Bioenergieverbänden für eine Ausnahmeregelung ein.

Entlastung des Schweinemarktes

In verschiedenen Gesprächen mit dem Lebensmittel Einzelhandel wurde die schwierige Lage am Schweinefleischmarkt erörtert und für die Notwendigkeit einer verstärkten Bewerbung zur Marktentlastung gewonnen.

Borchert-Plan vollständig umsetzen

Nutztierhaltung in Deutschland braucht eine verlässliche Perspektive. Der DBV hat verstärkt auf die Unzulänglichkeit der Tierhaltungskennzeichnung als alleiniges Instrument hingewiesen und die Umsetzung einer Gesamtstrategie gefordert. Dazu gehören praktikable

Kriterien, Anpassung des Genehmigungsrechts, tragfähige Finanzierung mit hoher Dringlichkeit für die Sauehaltung.

Afrikanische Schweinepest

In zahlreichen Gesprächen auf Bundes- und Landesebene sowie mit den betroffenen Wirtschaftsbeteiligten wurden die komplexen Themen zur Vermarktung von Schweinefleisch aus ASP-Restriktionszonen sowie der operativen und finanziellen Auswirkungen auf den einzelnen Wertschöpfungsstufen herausgearbeitet, strukturiert und Lösungsansätze zusammengestellt. Der Druck zur Lösungsumsetzung konnte erheblich erhöht werden.

Mindesttransportalter für Kälber auf Grundlage einheitlicher Spielregeln

Durch umfangreiche Sensibilisierung der politischen Entscheidungsträger ist es gelungen, dass das BMEL sich auf europäischer Ebene für eine einheitliche EU-Regelung in Sachen Kälbertransporte nach deutschem Vorbild einsetzen wird. Damit werden hoffentlich einheitliche Regeln im gemeinsamen Markt erreicht.

Impfung gegen Geflügelpest voranbringen

Die Geflügelpest hat sich zu einer Epidemie entwickelt. Der DBV hat sich an das BMEL gewandt, die Entwicklung eines Impfstoffes für Nutzgeflügel zu forcieren. Auf nationaler und EU-Ebene müssten dann rechtliche Maßnahmen für den freien Handel mit Fleisch und Eiern geschaffen werden, die von geimpften Tieren stammen.

Kommissionsvorschläge frühzeitig analysieren und bewerten

Durch die gemeinsame Arbeit mit dem Europäischen Bauernverband COPA-COGECA konnte bei den weitreichenden Kommissionsvorschlägen zur Pflanzenschutzmittelreduktion, Naturwiederherstellung und Industrieemissionsrichtlinie eine schnelle Analyse und so frühzeitig eine Sensibilisierung erreicht werden. Eine europäische Vernetzung des DBV ist notwendig, um auf Brüsseler Ebene Einfluss nehmen zu können.

Projekte und Service

Flächenstatus einfacher nachweisbar

Für den Anbau von nachwachsenden Rohstoffen, die in Biogasanlagen oder im Biokraftstoffbereich eingesetzt werden, ist schon immer der Nachweis notwendig, dass diese nicht auf Flächen erzeugt wurden, die nach dem 1. Januar 2008 umgebrochen wurden. Bisher war das oft nur mit einem erheblichen Aufwand verbunden oder unmöglich, wenn die Flächen 2008 noch von einem anderen Betrieb bewirtschaftet wurden. Auf Initiative des DBV sind die historischen INVEKOS-Daten nun auf flik-suche.de kostenlos einsehbar. Einige Bundesländer fehlen noch, der DBV arbeitet an Lösungen.

Schorlemer Stiftung vermittelt grüne Auslandspraktika an junge Menschen

Die Schorlemer Stiftung vermittelte im Jahr 2022 bisher insgesamt ca. 140 Praktikant*innen ins Ausland. Die beliebtesten Reiseziele waren die USA, Kanada, Irland und Island. Seit 2022 gibt es im „International Young Farmers' Exchange Program (IYFEP)“ einen Neuzuwachs: Neben Uganda ist Kenia als weiteres Austauschland im Portfolio der Stiftung enthalten. Mit den wieder geöffneten Grenzen von Australien und Neuseeland können nach Pandemie-Ende alle Austauschprogramme wie gewohnt stattfinden. Mehr unter: [Schorlemer Stiftung \(krassgruen.de\)](http://Schorlemer-Stiftung(krassgruen.de)). Weiterhin wurde der Podcast „Reisen, Raps und Rind – Landwirte on Tour“ veröffentlicht. Er ist auf den Plattformen Apple Podcasts und Spotify abrufbar.

Stabile Ausbildungszahlen

Die Ausbildungszahlen in der Landwirtschaft sind im dritten Jahr in Folge gestiegen. Mit insgesamt 33.198 Azubis 2021 ist die Anzahl gegenüber Vorjahr erneut um 2,3 Prozent gestiegen. Der DBV begrüßt die stabilen Ausbildungszahlen im Beruf Landwirt/in (8.538). Sie zeigen die wachsende Attraktivität der grünen Berufe für junge Menschen und die erfolgreiche Nachwuchswerbung.

Wareterminkontrakte: Seminarreihe stößt auf großes Interesse

Der DBV hat im Frühjahr 2022 unter Federführung des Kieler ife-Instituts und gemeinsam mit weiteren Partnern eine Seminarreihe zur Nutzung von Wareterminkontrakten im Milchsektor durchgeführt. Dieses stieß unter Milcherzeugern und Molkereien mit deutlich mehr als hundert Teilnehmern auf reges Interesse. Die Nutzung von Wareterminkontrakten zum Management von Preisrisiken etabliert sich zunehmend in der Milchbranche. Dies spiegelt sich auch in einem Rekordhandelsvolumen im Jahr 2022 an der EEX wider.

Unterstützung von Hofläden: Fördergemeinschaft „Einkaufen auf dem Bauernhof“

Die Fördergemeinschaft „Einkaufen auf dem Bauernhof“ erarbeitete 2022 mit Unterstützung der Landesbauernverbände und Landwirtschaftskammern einen Forderungskatalog mit Themen rund um die Direktvermarktung. Dieser soll in Richtung Politik adressiert werden. Ziel ist es, den wichtigen Absatzweg Direktvermarktung politisch zielgerichtet zu unterstützen. Mehr unter: einkaufen-auf-dem-bauernhof.com

Projekt zum Humusaufbau gestartet

Der Bund für Ökologische Lebensmittelwirtschaft BÖLW und der DBV führen in den nächsten 6-10 Jahren ein umfangreiches durch. Auf 150 landwirtschaftlichen Betrieben werden Maßnahmen zum Humusaufbau umgesetzt und erprobt. Auch soll der Humusaufbau auf seine Wirkung als Kohlenstoffsенke und für die Bodenfruchtbarkeit überprüft werden. Mit der Begleitforschung durch das Thünen-Institut versprechen sich die Verbände Erkenntnisse für die Politik und für die Honorierung von Humusaufbau beim Klimaschutz.

FRANZ Projekt liefert wichtige Erkenntnisse für praxistauglichen Naturschutz

Im seit 2016 laufenden FRANZ Projekt der Umweltstiftung Michael Otto (UMO) und des DBV konnten ökologisch wirksame, praktisch umsetzbare und wirtschaftlich tragfähige Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität entwickelt und erprobt werden. Daneben ist es gelungen, den Dialog zwischen Landwirtschaft und Naturschutz zu verbessern und Impulse für die Weiterentwicklung der Agrar- und Umweltpolitik zu geben. Gemeinsam mit der UMO, den Partnern in der

Begleitforschung, Betriebsberatern sowie Landwirten wird der DBV das Projekt in den nächsten Jahren für einen kooperativen Naturschutz auf Augenhöhe mit der Landwirtschaft weiterführen und die Erkenntnisse in die Breite von Politik, Öffentlichkeit und Praxis bringen. Mehr unter: franz-projekt.de

EU-Netzwerk für Vertragsnaturschutz

In EU-weiten Projekten wie Contracts 2.0 wirkt der DBV mit, um im Austausch mit europäischen Partnern aus Praxis und Wissenschaft sowie anderen Interessensvertretern zu bleiben, wenn es um die Entwicklung von innovativen vertraglichen Ansätzen für ergebnisorientierte und/oder kooperativ umgesetzte Agrarumweltmaßnahmen geht. Mehr unter: project-contracts20.eu

NatApp hilft bei Dokumentation kleinflächiger Naturschutzmaßnahmen

Gemeinsam mit dem ZALF in Müncheberg, dem Thünen-Institut und der Hochschule Harz entwickelt der DBV die App „NatApp“ zur Vereinfachung der Umsetzung und Dokumentation von kleinflächigen Naturschutzmaßnahmen. Auf Pilotbetrieben in vier Bundesländern konnten die Praxistauglichkeit und Funktionsfähigkeit der NatApp belegt und die Anwendung erprobt werden. Ziel ist, die App in den Bundesländern für die Umsetzung von Agrarumweltprogrammen sowie im Rahmen von verschiedenen Naturschutzprojekten zu nutzen. Mehr unter: naturschutz-app.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Pflanzenschutz und Versorgungssicherheit in den Fokus der Medien gebracht

Mit 126 Pressemitteilungen, rund 450 beantworteten Presseanfragen, mehr als zehn Pressekonferenzen und über 1.000 Social Media-Posts konnte der DBV auch im Krisenjahr 2022 (Zeitraum Jan.-Okt.) erfolgreich die Anliegen der Landwirtinnen und Landwirte nach außen kommunizieren.

Allein im Rahmen des Deutschen Bauerntages war es dem DBV gelungen, in fast 200 deutschen Medien wichtige Botschaften zu setzen. Insbesondere die mediale Diskussion rund um das Thema Versorgungssicherheit in Folge des Ukraine-Krieges wurde maßgeblich vom DBV getrieben.

Die Vorschläge der EU-Kommission zur Reduktion des Pflanzenschutzmitteleinsatzes hat der DBV mit einer intensiven Medien- und Pressearbeit bearbeitet und so die politische Debatte bereits beeinflusst. Darüber hinaus erreichte der DBV mit Aktionstagen bspw. zum Wolf und zur Milch sowie mit einem 22-stündigen Liveprogramm bei der digitalen Grünen Woche hohe Reichweiten.

Präsenz bei Bundesparteitagen: Zahlreiche Gespräche mit Delegierten

Der DBV hat 2022 seine Präsenz auf den Bundesparteitagen fortgeführt. Nach dem Start bei der FDP im Frühjahr, war der DBV im September bei der CDU und im Oktober bei den Grünen mit Ausstellerständen vor Ort. Die Teilnahme an Parteitagen sind ein wichtiger Baustein der politischen Arbeit des DBV, um sich intensiv mit Entscheidungsträgern auszutauschen. In zahlreichen Gesprächen mit den Delegierten, den Partei- und Fraktionsspitzen sowie Bundes- und Landesministern konnte der DBV die Anliegen des Berufsstandes adressieren, Forderungen platzieren und Positionen erläutern. Auch 2023 wird der DBV diese Plattformen nutzen und bei den Parteitagen demokratischer Parteien vor Ort sein.

Erfolgreiches Jahr für Branchenkommunikation des Milchsektors

Als ein Ergebnis der Strategie 2030 hat die bundesweite Branchenkommunikation „Initiative Milch 2.0“

im Sommer 2020 ihre Arbeit aufgenommen und konnte im Jahr 2022 einige Themen erfolgreich öffentlich platzieren. Über Social-Media-Kanäle sowie die klassische Kampagnen-, Öffentlichkeits- und Medienarbeit trägt die Initiative ein positives Narrativ der Milch, deren Erzeugung und Verarbeitung in die Gesellschaft. Die Initiative hat den PR Report Award 2022 gewonnen. Der DBV hat sich für die Etablierung dieser bundesweiten Branchenkommunikation stark eingesetzt und ist nun einer der Gesellschafter der Initiative Milch. Mehr unter: initiative-milch.de

Mehr Akzeptanz moderner Landtechnik

Um die Akzeptanz von moderner Landtechnik in der Öffentlichkeit zu fördern, haben DBV, BMR und BLU mit Unterstützung der Landwirtschaftlichen Rentenbank zahlreiche Videoclips und Social Media-Aktivitäten entwickelt, die dieses Jahr grundlegend im Erscheinungsbild und hinsichtlich der Formate her erweitert werden.

Dialog: „Zeit der deutschen Äpfel“

Unter dem Motto "Zeit der deutschen Äpfel - natürlich von nebenan" wurden am 24. Sept. 2022 bundesweit Äpfel an Verbraucher verteilt und so auf die Vorzüge regionaler Äpfel aufmerksam gemacht. Ziel der verbändeübergreifenden Aktion war u.a. der Aufbau des direkten Kontakts zwischen heimischer Produktion und Endkunde sowie eine Sensibilisierung für die hohen Standards, nach denen die deutschen Bauern wirtschaften.

Bundesweite Fachtagungen

Der DBV veranstaltet einen Reigen bundesweiter Fachtagungen – etwa die Agrarfinanztagung, das Ackerbauforum, den Veredlungstag und das Berliner Milchforum. Erstmals fand 2022 eine Fachveranstaltung Rindermast mit über 300 Teilnehmern statt. Mit diesen Tagungen wirkt der DBV als Sprachrohr der Branche.